

individuelle Konsumtion. Anders ausgedrückt: Sollen zu erwartende Mehreinnahmen in der LPG selbst verwendet, soll damit die Produktion erhöht werden oder soll der zusätzliche Gewinn jedem einzelnen sofort bar in die Hand gezahlt werden?

In der LPG „Neues Deutschland“ macht man es richtig. Dort rechnet man so: „Wir haben in diesem Jahr einen Erlös von etwa 3,5 Millionen DM zu erwarten. 14 Prozent des Gesamterlöses werden grundsätzlich den Fonds zugeführt, das sind in diesem Jahr 490 000 DM. Über 300 000 DM gehen davon in den Grundmittelfonds, die übrigen Mittel teilen sich auf den Hilfs- und Kultursowie den Prämienfonds auf. Zur Kostendeckung werden 1,8 Millionen DM benötigt. Hinzu kommen die planmäßigen Kreditrückzahlungen. Das alles macht zusammen runde 2,3 Millionen DM. Vom Gesamterlös bleiben dann 1,2 Millionen DM übrig. Das würde reichen, um über den geplanten Wert der Arbeitseinheit von 8 DM in diesem Jahr hinauszugehen. 50 Pfennig werden wir je Arbeitseinheit tatsächlich noch zulegen. Wir haben dann aber immer noch ein finanzielles Plus von etwa 90 000 DM. Natürlich hörte es sich gut an, wenn durch diese 90 000 DM der Wert der Arbeitseinheit auf über 8,50 DM steigen würde, vielleicht auf 9 oder gar noch mehr Mark. Aber soll man das tun?“

Für Kreditrückzahlungen

Die Lauchstädter Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern tun es nicht. LPG-Vorstand und Parteileitung sind der Meinung, daß diese 90 000 DM dazu benutzt werden sollen, Teile eines Überbrückungskredits und eines Viehbestandskredits zu tilgen. Was geschieht also? Der Wert der Arbeitseinheit wird nur etwas erhöht, im Vordergrund steht die Fondsbildung und dabei die Abdeckung überfälliger Kredite.

Diesen Schritt zu gehen, das ist nicht einfach. Nicht jeder Genossenschaftsbauer und nicht jede Genossenschaftsbäuerin der LPG „Neues Deutschland“ in Bad Lauchstädt sieht die Notwendigkeit dafür schon ein. „Kollege Rohde (LPG-Vor-

sitzender in der LPG von Bad Lauchstädt) könnte uns ruhig noch 50 Pfennig mehr geben“, sägen die einen. Die anderen führen seine Vorgänger ins Feld: „Die hätten das bestimmt getan.“ Die dritten motivieren die Forderung nach Auszahlung aller finanziellen Überschüsse der LPG nicht zuletzt damit, daß die vergangenen Jahre doch sehr magere Jahre für die LPG waren. Der Wert der Arbeitseinheit betrug nur 6 bis 7 DM. Dabei allerdings wird nicht gefragt, warum das so war.

Reicht der Mehrheitsbeschluß?

Was ergibt sich? Das Wieso und Warum der genossenschaftlichen Finanzpolitik wird nicht von allen in der LPG schon voll erkannt, sie sehen nicht in jedem Fall, daß sie das Ergebnis ihrer Arbeit in verschiedenen Formen erhalten. Einerseits im erarbeiteten Wert der Arbeitseinheit, d. h. in der Form von Bargeld und Naturalien, und andererseits in der Form der Zuführungen zu den Fonds. Genosse Rohde, der LPG-Vorsitzende, und Genosse Schmiereck, der Sekretär der Parteiorganisation, sind sich aber darin einig: In der Mitgliederversammlung wird die Mehrheit der LPG-Mitglieder, ja, es werden sicherlich alle dem Beschluß zustimmen, 90 000 DM zusätzlicher Einnahmen zur Rückzahlung überfälliger Kredite zu benutzen. Der LPG-Vorstand hat das Vertrauen aller Genossenschaftsmitglieder, und dieses Vertrauen wird sie zur Zustimmung bewegen.

Der Beschluß wäre damit gesichert. Aber reicht das? Ergibt sich für die Parteiorganisation in der LPG nicht die Aufgabe, jedes einzelne Genossenschaftsmitglied auch von der Notwendigkeit dieses Schritts zu überzeugen? Tut man das schon in der Erkenntnis, daß der Beschluß über die richtige Verteilung der erarbeiteten Mittel zwar gut, daß es aber besser und richtiger ist, wenn alle Genossenschaftsmitglieder wie ein Mann dahinterstehen? Nein, das wird noch nicht getan.

Eine Ursache dafür ist sicher in der Grundorganisation der LPG selbst zu suchen. Die politisch-ideologische Arbeit wird offensichtlich unterschätzt, ihre Be-